

Internationale Photoszene Köln

WE  PHOTOGRAPHY

Pressemitteilung vom 18. März 2026

Die Künstlerinnen der 5. Ausgabe von Artist Meets Archive stehen fest + + + Artist Meets Archive #5 Bonus Track: Bildgeschichte(n) des Kölner Popjournalismus + + + Save the Date: 22. – 25. Oktober 2026 „Not Knowing – Photography and the Unknown“ im Orangerie Theater, Köln + + +

Für die nächste Ausgabe des Artist Meets Archive-Programms laden die Internationale Photoszene Köln und die am Projekt beteiligten Institutionen vier künstlerische Positionen aus Kolumbien/Berlin, Portugal, der Ukraine und den Niederlanden nach Köln ein: Im Sommer werden **Lana Mesić, Maria Trabulo, Viktoriia Tymonova** und das Duo **Juana Awad** und **Luisa Ungar** für ihre Residenzen mehrere Wochen in Köln sein. In dieser Zeit werden sie sich künstlerisch-forschend mit den Beständen des **Deutschen Tanzarchivs Köln**, des **Archivs der Fotowerkstätte Schmölz**, des **Greven Archivs Digital** sowie des **LVR-Landesmuseums Bonn** und **FrauenMediaTurms Köln** beschäftigen, um davon ausgehend eine Ausstellung zum Photoszene-Festivals im Mai 2027 zu entwickeln.

Enorme Resonanz auf den internationalen Open Call

Bereits zum zweiten Mal in der Geschichte des einzigartigen Residenzprogramms wurde ein Open Call ausgeschrieben, der Künstler:innen dazu einlud, sich gezielt für die sehr unterschiedlichen fotografischen Archive und Sammlungen zu bewerben. Die Resonanz war ebenso überwältigend wie das Niveau der Einreichungen: Aus über 350 Bewerbungen aus fast 60 Ländern und einem insgesamt außerordentlich überzeugenden Bewerber:innenfeld wählten die vier Fachjürys, bestehend aus Vertreter:innen der beteiligten Institutionen, der Internationalen Photoszene Köln und externen Expert:innen, schließlich die nominierten Künstlerinnen aus.

Über das Programm *Artist Meets Archive*

Artist Meets Archive ist das zentrale kuratierte Programm der Internationalen Photoszene, das die künstlerische Auseinandersetzung mit Fotografie im Kontext von Archiven in den Fokus nimmt. Seit 2018 wird das erfolgreiche Residenz- und Ausstellungsprogramm in Kooperation mit wechselnden fotografischen Sammlungen und Archiven Kölns und der Region ausgerichtet. Bisher nahmen 12 Institutionen, darunter das Museum Ludwig, das Dombauarchiv, das Rautenstrauch-Joest-Museum, das Kölnische Stadtmuseum und Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur am Programm teil. In diesem Rahmen konnten 20 renommierte internationale Künstler:innen, unter ihnen Erik Kessels, Fiona Tan, Joan Fontcuberta, Ronit Porat und Lebohang Kganye, ihre spezifische Arbeitspraxis mit den jeweiligen Archiven verbinden und neue Geschichten abseits wissenschaftlicher Archivlogiken erzählen.

Programmleiterin Artist Meets Archive: Daria Bona
Assistenz: Antonia Pečavar

Die vier Positionen von *Artist Meets Archive #5* (2026/27)



© Jelle Mollema

Lana Mesić ist eine in Rotterdam lebende, multidisziplinär arbeitende Künstlerin, deren Arbeiten häufig die Form forschungsbasierter Installationen und erweiterter Fotografie annehmen. Ihre künstlerische Praxis entwickelte sich aus der dokumentarischen Fotografie, bewegt sich heute jedoch über verschiedene Medien und Situationen hinweg, in denen Geschichten über den Bildrahmen hinausreichen können. Ausgehend von Archiven, kollektivem Gedächtnis und gelebter Erfahrung untersucht sie Systeme, die in unserem Leben Sicherheit versprechen: Grenzen, Institutionen, Ideologien und kollektive Mythen. Durch subtile Störungen und spielerische Gesten übersetzt Mesić komplexe politische Strukturen in materielle und räumliche Formen. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, unter anderem im Museum Arnhem, bei PhotoEspaña und Photo London.

Lana Mesić wird zu Gast sein im Archiv der Fotowerkstätte Schmölz.



© Iberia

Maria Trabulo (Porto) ist eine portugiesische bildende Künstlerin und Forscherin, die mit Installation, Fotografie, Skulptur und Video arbeitet. Ihre forschungsbasierten künstlerischen Projekte aktivieren Archive als Orte des öffentlichen Erinnerns, der Restitution, des Erhalts nach Konflikten und des Zusammenkommens von Gemeinschaften. Trabulos Arbeit untersucht, wie kulturelles Erbe in Kontexten politischer Umbrüche bewahrt, zerstört oder wiederaufgebaut wird und so historische Narrative und das kollektive Gedächtnis prägt. Sie studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien sowie der Faculdade de Belas Artes da Universidade do Porto (FBAUP) und ist Doktorandin an der School of Arts – UCP. Ihre Arbeiten wurden in renommierten Museen, Galerien und unabhängigen Kunsträumen international ausgestellt und mit bedeutenden Preisen und Förderungen ausgezeichnet.

Maria Trabulo wird als Artist in Residence am FrauenMediaTurm Köln und LVR-Landesmuseum Bonn arbeiten.



Viktoriia Tymonova (Prag) ist eine ukrainische Künstlerin, die sich mit Fiktion, magischem Denken und Verschwörungstheorien auseinandersetzt. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen Phänomene des Paranormalen, des Unerforschten und des Jenseitigen. In ihrer Praxis nutzt sie Reenactments, Mystifikationen, inszenierte Täuschungen sowie Erinnerungen als künstlerische Werkzeuge. Tymonova ist Absolventin der Academy of Arts, Architecture & Design in Prag und nahm an Fotofestivals und Kunstmessen wie dem Fotograf Zone Festival (Tschechien), OFF Bratislava (Slowakei) und Circulation(s) (Frankreich) teil. 2025 wurde sie Teil der Plattform Futures Photography und gehörte zu den Gewinner:innen der Carte Blanche Étudiants der Paris Photo. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in FISHEYE Magazine, Flash Art, OVER Journal, PhMuseum, Kajet Digital und SZUM veröffentlicht.

Viktoriia Tymonova beschäftigt sich während ihrer Residency mit dem Greven Archiv Digital.

© Lucie Sasínová

Luisa Ungar und **Juana Awad** haben an verschiedenen Projekten zusammengearbeitet, zuletzt mit einem Beitrag für die Publikation „Künste Dekolonisieren“ (2023). In ihren Arbeiten untersuchen sie, wie Geschichte(n) konstruiert werden, indem sie übersehene, ausgeschlossene oder vergessene Erzählungen sichtbar machen und Räume schaffen, in denen gesellschaftspolitische Erinnerung körperlich erfahrbar wird. Im Rahmen ihrer gemeinsamen künstlerischen Praxis forschen sie in Archiven nach Spuren, Lücken und Auslassungen und gehen den Einflüssen des Globalen Südens auf den Norden nach.



Juana Awad (Berlin) ist eine kolumbianisch-kanadische Kuratorin, Künstlerin und Forscherin mit Sitz in Berlin, die an den Schnittstellen von ästhetischer Theorie und künstlerischer Praxis arbeitet. Sie studierte Theater, Bildende Kunst, Semiotik und Kulturen des Kuratorischen in Toronto, London und Leipzig. Ihre Interessen liegen in dekolonialen kuratorischen Praktiken, institutionellen Prozessen und dem politischen Potenzial der Präsentation von Kunst und Kultur. Zuletzt war sie Fellow in künstlerischer Forschung am Käte Hamburger Kolleg inherit.heritage in transformation der Humboldt-Universität zu Berlin mit ihrem Projekt Transcultural Heritage: Curating Time-based Arts, the Werkstatt der Kulturen and the Making of the Postmigrant Nation. Derzeit ist sie Gastdozentin für Zeitbezogene Medien und Performance am Institut Kunst der Universität der Künste Berlin.

© Juana Awad



© Jaime Iregui

Luisa Ungar (Bogotá) ist eine multidisziplinär arbeitende Künstlerin, Forscherin und Pädagogin. Sie experimentiert mit Strategien, die koloniale Strukturen in unseren Lern- und Kommunikationsweisen sichtbar machen. In ihrer Methodik Rehearsed Spontaneity untersucht sie die Verschiebung spezifischer Narrative mithilfe performativer Mittel. Prozess, Partizipation und kollektives Gedächtnis sind zentrale Elemente ihrer Praxis. Zuletzt war sie Gastprofessorin am Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung der HBK Braunschweig. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im MHKA (Antwerpen), im Spring Workshop (Hong Kong), bei Ar/Ge Kunst (Bozen), in der Tensta Konsthall (Stockholm) sowie auf der Liverpool Biennale, der Mercosul Biennale (Brasilien) und der BienalSur (Argentinien) gezeigt.

Juana Awad und Luisa Ungar werden sich im Rahmen ihres Aufenthalts am Deutschen Tanzarchiv Köln mit den fotografischen Beständen des Archivs auseinandersetzen.



© Andreas Langfeld

Artist Meets Archive #5 Bonus Track: Bildgeschichte(n) des Kölner Popjournalismus

Im Rahmen von Artist Meets Archive fördert die Internationale Photoszene Köln nicht nur die künstlerische Auseinandersetzung mit historischen fotografischen Beständen in Archiven und Museen, sondern möchte auch ein grundsätzliches Nachdenken darüber anregen, was wir unter Bildarchiven und visuellem Erbe verstehen und wie wir mit diesen umgehen. Wie lassen sich diese begreifen und erschließen? Welche Relevanz kommt heutzutage nicht-institutionalisierten oder fragmentierten Beständen zu? Und wie können Archive zu Orten der Begegnung, des Austauschs und des Weiterdenkens werden? In neuen Formaten und Kollaborationen möchten wir diese Fragen zunehmend in den Blick rücken.

Für dieses Pionierprojekt konnte die Kunsthochschule für Medien Köln als Kooperationspartnerin gewonnen werden. Gemeinsam mit einer Gruppe Studierender begeben wir uns ab April 2026 auf eine künstlerisch-forschende Spurensuche, die die Bildgeschichte(n) und -archive des Kölner Popjournalismus nachzeichnet.

Zentraler Ausgangspunkt sind die Archivbestände des Fotografen Wolfgang Burats: Gründungsmitglied, Mitherausgeber und einem der ersten Fotografen der prägenden, in Köln gegründeten Musikzeitschrift SPEX. Abseits etablierter Medien entwickelte diese in den 1980er Jahren im DIY-Modus Formen, um anders über Musik und Popkultur zu sprechen und dem Lebensgefühl von Punk und New Wave Ausdruck zu verleihen. Neben den einflussreichen Texten zahlreicher Autor:innen trug auch die Fotografie wesentlich zur Herausbildung dieser neuen Sprache bei – und dennoch ist sie bis heute kaum wissenschaftlich untersucht oder künstlerisch reflektiert worden. Im Rahmen der Kooperation soll nun die visuelle Ebene des (Kölner) Popjournalismus in den Fokus gerückt, mit Fotograf:innen und weiteren Beteiligten der Zeit gesprochen, Netzwerke rekonstruiert und Schlaglichter auf einzelne Entwicklungen geworfen werden.

Für das Projekt lädt die Internationale Photoszene Köln Studierende der KHM ein, sich diesem Themenkomplex künstlerisch-forschend anzunähern. Hierzu soll an der Kunsthochschule für Medien Köln eine Projektgruppe aus ca. 5 Studierenden gebildet werden. Zur Findung der Projektgruppe wird es zusammen mit der KHM einen hochschulinternen Open Call geben, der vom 20. März bis 20. April 2026 laufen wird. Die Ergebnisse dieser Spurensuche werden als Momentaufnahme und Zwischenstand in einer Ausstellung zum Photoszene-Festival im Mai 2027 präsentiert.

Projektteam:

Daria Bona, Heide Häusler, Antonia Pečavar (Internationale Photoszene Köln)
Konstantin Butz, Andreas Langfeld (Kunsthochschule für Medien Köln)



Save the Date: Not Knowing – Photography and the Unknown
22. – 25. Oktober 2026, Orangerie Theater, Köln

Die Internationale Photoszene Köln lädt zum Kongress des Nicht-Wissens ein!

Was wissen wir nicht? Und können uns die vielfältigen Antworten auf diese ur-menschliche Frage, einer Erkenntnis über das Wesen der Fotografie und die Welt im Allgemeinen nicht viel näher bringen? Wissen wir nur das, was wir sehen und (fotografisch) beweisen können? Vom 22. bis 25. Oktober 2026 bringt die Internationale Photoszene Köln Fachleute und Impulsgeber:innen aus Wissenschaft, Kunst, Theorie und Praxis zusammen. Gemeinsam wird das Medium der Fotografie und seine Zuschreibung als Informationsquelle und Weltvermittler aus der Perspektive des Nicht-Wissens betrachtet.

Seit ihrer Erfindung im 19. Jahrhundert wird die Fotografie stetig neu bewertet, sowohl in Bezug auf ihre Glaubhaftigkeit als auch auf ihre Fähigkeit, einen Zugriff auf die Realität zu gewähren. Der Kongress thematisiert die Grenzen des bewahrten fotografischen Wissens und ebnet auf diese Weise den Weg für neue Fragestellungen.

Insbesondere in Archiven und Sammlungen, die als Wissensspeicher fungieren und Vorstellungen von Beständigkeit, Sicherheit sowie erarbeitetem Wissen vermitteln, gewinnen diese Überlegungen an Kontur. Hier eröffnet der Ansatz des Nicht-Wissens die Möglichkeit, eine solche „Speicherung“ erkenntnistheoretisch zu hinterfragen und neue Perspektiven in den Beständen sowie aus ihnen heraus zu erschließen.

Im Rahmen des Programms „Artist Meets Archive“ der Internationalen Photoszene Köln ergänzt der Kongress den Diskurs über das Kulturgut Fotografie in den Archiven auf weitreichende Weise. Das Programm richtet sich an ein allgemeines fotografie- und kunstinteressiertes Publikum, sowie an Studierende und Fachpublikum – und alle, die Nicht-Wissen als Möglichkeit sehen.

Updates zu Programm und Anmeldung folgen in Kürze auf unserer Website und unseren Social Media Kanälen.

Projektteam:

Lucia Halder & Miriam Zlobinski (Projektleitung), Alexander Hagmann, Heide Häusler

Visuals: operative.space

Unsere Förderer: Wir sagen Danke!

Artist Meets Archive #5 wird großzügig gefördert durch die Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, die Kunststiftung NRW, die Sparkassen Kulturstiftung Rheinland und die Sparkasse KölnBonn. Die Zusammenarbeit mit dem Archiv der Fotowerkstätte Schmölz wird durch die Niederländische Botschaft unterstützt. Herzlichen Dank!

Presseservice

Weitere Pressebilder und -meldungen stehen Ihnen auf der Presseseite der Internationalen Photoszene Köln zum Download zu Verfügung. Die gesamte Pressemitteilung finden Sie auch im Anhang als PDF sowie auf unserer Website. Wir freuen uns über einen Beitrag in Ihren Medien und das rege Teilen unserer Veranstaltungshinweise auf Ihren Sozialen Medien!

Kontakt

Internationale Photoszene Köln gUG

Im Mediapark 7
50670 Köln

Geschäftsführerin / Künstlerische Leiterin
Heide Häusler
info@photoszene.de

Programmleiterin Artist Meets Archive
Daria Bona
info@photoszene.de

Deutsches Tanzarchiv Köln
Stadt Köln · IK Stiftung Kultur

GREVEN ARCHIV DIGITAL

IRENE UND SIGURD
GREVEN
STIFTUNG

FMT

LVR
Landesmuseum
Bonn

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln
Kulturamt

Sparkassen-Kulturstiftung
Rheinland

Sparkasse
KölnBonn

Kunststiftung
NRW

Fürsinander Hier

NL Niederlande

WE DO ARE PHOTOGRAPHY

Internationale Photoszene Köln gUG
Im Mediapark 7, 50670 Köln
+49 (0)221 - 96 67 23 77
info@photoszene.de
HRB 81908 AG Köln
USt-IdNr.: DE 29 65 24 732

Impressum und Datenschutz